

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des
Entomologischen
Internationalen
Vereins.

Herausgegeben
unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher

Die Entomologische Zeitschrift erscheint monatlich zwei Mal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 20 Pf. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahre 100 Zeilen Inserate frei.

Inhalt: Redlich †. — Satyrus aleyone Schiff. v. norvegica Strand n. v. — Neue Mitglieder.

— Jeder Nachdruck ohne Erlaubnis ist untersagt. —

Redlich †.

Hermann Julius Albert Redlich wurde am 18. September 1842 zu Guben als Sohn des Kaufmanns Albert Redlich und seiner Ehefrau Pauline, geb. Scholz geboren. Seine wissenschaftliche Vorbildung erhielt er auf den Realgymnasien in Guben und Breslau. Noch nicht zwanzigjährig, trat er in den Dienst der Kaiserlichen Postverwaltung, aus der er im Jahre 1902 als Sekretär ausschied. Seiner am 13. Oktober 1869 eingegangenen Ehe sind 2 Kinder entsprossen.

Bereits in früher Jugend dem Studium der Naturwissenschaften, speziell der Insektenkunde eifrig ergeben, ergriff er mit Freuden die an ihn im Jahre 1883 ergangene Aufforderung, sich an der Gründung eines internationalen entomologischen Vereins zu beteiligen. Als bald nach Begründung des Vereins übernahm er dessen Vorsitz und die Schriftleitung der Vereins-Zeitschrift und hat beide Aemter bis zu seinem Tode trotz mannigfaltiger Schwierigkeiten, die ihm von aussen und aus dem Innern des Vereines heraus bereitet wurden, neben seinem anstrengenden Berufe als Postbeamter getreulich geleitet.

In früheren Zeiten beschäftigte er sich hauptsächlich

mit der Erforschung der deutschen Insekten und durchstreifte als eifriger Sammler die Wälder und Felder seines Wohnsitzes Guben. Später wandte er sich mehr und mehr dem Studium der Exoten zu, deren Anschaffung er durch seine zahlreichen Verbindungen mit ausländischen Sammlern den Vereinsmitgliedern gegen geringes Entgelt ermöglichte.

Durch seine sommerlichen Erholungsreisen, durch den Besuch der Vereinsgeneralversammlungen, noch mehr aber durch brieflichen Verkehr ist er mit den meisten Vereinsmitgliedern persönlich bekannt geworden und hat sich unter ihnen, durch seine Bereitwilligkeit jedem zu helfen, zahlreiche Freunde geschaffen.

Von der Breslauer Generalversammlung im Herbst 1900 zurückgekehrt, ergriff ihn eine heimtückische Krankheit,

die ihn zur Aufgabe seiner Dienststellung nötigte und seinem arbeitsreichen Leben ein jähes Ende setzte.

Am Morgen des 3. Februar 1903 ist er in den Armen der ihn mit treuer Aufopferung pflegenden Gattin entschlafen.

